

STEIERMÄRKISCHER LANDTAG
LANDESRECHNUNGSHOF



BERICHT

LRH 20 M 3 – 2001/8

**betreffend die Überprüfung der
Mariazeller Schwebebahnen Ges.m.b.H.**

INHALTSVERZEICHNIS

I. PRÜFUNGSGEGENSTAND	1
II. ALLGEMEINES.....	2
III. GESELLSCHAFTSRECHLICHE FIRMENSTRUKTUR	5
III.1. Entwicklung.....	5
III.2. Derzeitige rechtliche Verhältnisse	5
IV. ZAHLUNGEN DES LANDES UND WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE REGION	7
V. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE	15
V.1. Betriebsvermögensvergleich	15
V.2. Darstellung der Betriebsergebnisse.....	20
V.3. Investitionstätigkeit	25
V.4. Auslastung Lifтанlagen	28
VI. PERSONALENTWICKLUNG	33
VII. AUSGEWÄHLTE AUFWANDBEREICHE.....	36
VIII. FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	40

I. PRÜFUNGSGEGENSTAND

Der Landesrechnungshof hat eine Überprüfung der

„Mariazeller Schwebebahnen Ges.m.b.H.

durchgeführt.

Die Prüfungszuständigkeit des Landesrechnungshofes ist aufgrund der Kompetenzbestimmung des § 3 Abs. 1 des Landesrechnungshof-Verfassungsgesetzes (LRH-VG) gegeben, weil das Land Steiermark mit **75%** am Stammkapital beteiligt ist.

Gegenstand bzw. Zweck der stichprobenartigen Prüfung waren in erster Linie Teilbereiche der Gebarung bzw. die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft in den letzten fünf Geschäftsjahren.

Die Überprüfung erfolgte durch Einsichtnahme in die Jahresabschlüsse, die Rechnungsbücher, die Belege und die Geschäftsstücke der Gesellschaft sowie in den bezughabenden Akt der Rechtsabteilung 10.

II. ALLGEMEINES



Die Mariazeller Bürgeralpe zählt neben der Basilika Mariazell zu den touristischen Angebotsträgern der Region „Mariazeller Land“. Durch die Entwicklung des Schifahrens zum Massensport und durch die Erschließung immer größerer und höher gelegener Schigebiete geriet die traditionsreiche Mariazeller Bürgeralpe und mit ihr die örtliche Fremdenverkehrswirtschaft immer mehr ins Hintertreffen. Um dieser Abwärtsentwicklung entgegen zu wirken, wurde das Wintersportangebot von der Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. in den vergangenen Jahren konsequent erweitert und verbessert. Der touristische Sommer hat mit der „Erlebniswelt Holznechtland“ sowie den Möglichkeiten zum Drachenfliegen, Paragleiten und Wandern zusätzliche Angebotselemente erhalten.

Lifтанlagen und Einrichtungen auf der Bürgeralpe

Die Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. erschließt mit einer Seilschwebbahn, zwei Vierersesselbahnen, einem Doppelschleplift und einem Kleinschleplift rund 25 ha präparierter Pistenfläche in einer Seehöhe von 868m bis 1257m. Im Jahr 1991 wurde auf der Bürgeralpe eine Beschneiungsanlage in Betrieb genommen. Die Schiabfahrten sind meist nach Nordwesten exponiert und können als leicht bis mittelschwer eingestuft werden. Eine zusätzliche Sportmöglichkeit bietet eine 1,6 km lange Rodelbahn zur Talstation der Schwebbahn nach Mariazell.

Als **Zubringer** auf die Bürgeralpe im **Sommer** (Mai – Oktober) dient die Seilschwebbahn, mit der die Gäste vom Zentrum von Mariazell auf das Hochplateau befördert werden.

Für die **Beherbergung und gastronomische Versorgung auf der Bürgeralpe** sorgen zwei Betriebe:

a) **„Berggasthof Jägerwirt“**

200 Sitzplätze, 150 Gartensitzplätze, 18 Gästebetten, ganzjährig geöffnet.

Dieser Betrieb wurde von der Mariazeller Schwebbahnen im Frühjahr des Jahres 2001 gekauft.

b) **„Edelweisshütte“**

50 Hüttenplätze, 100 Terrassenplätze, ganzjährig geöffnet.

Ausflugsziele, insbesondere für den Sommertourismus bilden:

a) **„Erlebnisswelt Holznechtland“**

Betreiber sind der gemeinnützige Verein „Erlebnisswelt Holznechtland“ und die Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H.

b) **„Erzherzog Johann Aussichtswarte“**

Betreiber sind die Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H.

Als Zukunftsperspektive hat die Generalversammlung der Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. am 31. Mai 2000 den Beschluss gefasst, die Seilschwebbahn umzubauen.

Im Detail sind nachstehende **Umbau- bzw. Folgemaßnahmen** vorgesehen:

- a) Verlegung der Talstation auf das Niveau der Wienerstraße. Durch einen barrierefreien Zugang soll die Zielgruppe der älteren und gehbehinderten Gäste bzw. der Gäste mit Kleinkindern verstärkt angesprochen werden.
- b) Zur Umsatzsteigerung und Verbesserung des Cash-Flows soll in der neuen Talstation ein Shop errichtet werden.
- c) Einsparungen bei den Personalkosten durch teilweisen schaffnerlosen Betrieb.
- d) Schaffung eines barrierefreien Abganges in der Bergstation durch den Einbau einer Rampe.

Am 11. Juli 2000 fand die eisenbahnrechtliche Bauverhandlung für diese Umbaumaßnahmen statt. Unmittelbar vor der Eröffnung der Bauverhandlung durch die oberste Seilbahnbehörde, hat der Landeskonservator die Seilbahn (Berg- und Talstation) unter Denkmalschutz gestellt. Trotz massivster Einwendungen der Gesellschafter konnte keine Einigung mit dem Bundesdenkmalamt erreicht werden. Erst nach Beeinspruchung des Bescheides wurde vorerst teilweise und schließlich mit Bescheid vom 7. Februar 2001 die totale Aufhebung des Denkmalschutzes erreicht. Zwischenzeitlich mussten mehrmals die Plan- und Eingabeunterlagen umgearbeitet werden.

Der Gesamtfinanzierungsbedarf beträgt ca. ATS 30 Mio., wobei die Gesellschaft nicht in der Lage ist, die Bedienung eines Darlehens in dieser Höhe wahrzunehmen.

III. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE FIRMENSTRUKTUR

III.1. ENTWICKLUNG

Nach der Gründung der „Schwebbahnen Aktiengesellschaft Mariazell“ und der Mitwirkung der Österreichischen Eisenbahnverkehrsanstalt Ges.m.b.H. wurde im Jahre 1927 mit dem Bau der Seilbahn begonnen, die im Februar des darauffolgenden Jahres fertiggestellt wurde und mit der seither die Personenbeförderung auf die Mariazeller Bürgeralpe erfolgt. In den 60er und zu Beginn der 70er Jahre wurden auch Schlepplifte errichtet, die zu einer Belebung des Wintersportes führen sollten.

Aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist **das Land Steiermark im Jahre 1974 in die Gesellschaft eingetreten.**

Im Jahr 1984 erfolgte der Verkauf des Bergrestaurants, was zu einem außerordentlichen Ertrag in der Höhe von führte. Dies ist insoweit von Interesse, da die Gesellschaft am 12. März 2001 wieder den Kauf des Gasthauses Bürgeralpe zu einem Kaufpreis von ■■ beschlossen hat.

Im Jahr 1987 erfolgte **die Umwandlung** der Schwebbahnen Aktiengesellschaft Mariazell in die **Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H.**

Im Jahr 1991 wurde eine Beschneiungsanlage errichtet. In der Wintersaison 1995/96 wurde eine Vierersesselbahn sowie eine Doppelsesselbahn in Betrieb genommen.

III. 2. DERZEITIGE RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Die Gesellschaft wurde aufgrund des Gesellschaftsvertrages vom 18. August 1987 von der ursprünglichen Aktiengesellschaft in die nunmehrige „Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H.“ umgewandelt. Sie ist im Firmenbuch beim Kreis- und Handelsgericht Leoben seit 17. November 1987 unter FN 78504y eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist:

- a) Der Betrieb der Seilschwebbahn von Mariazell auf die Bürgeralpe.
- b) Der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Seilbahnanlagen aller Art im Gerichtsbezirk Mariazell.
- c) Der Erwerb und der Betrieb von Hotels und Restaurants im Bereich der von der Gesellschaft betriebenen Seilbahnanlagen zum Zwecke der Förderung des Verkehrs sowie der Verkauf derartiger Baulichkeiten und Einrichtungen und der Kauf und Verkauf von für die Errichtung der vorgenannten Baulichkeiten und Einrichtungen erforderlichen Grundstücke.
- d) Die Anlage sowie der Betrieb von Sportanlagen aller Art.

Die derzeitigen **Gesellschafter** der Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. und deren **Gesellschaftsanteile** sind nachstehend angeführt:

Gesellschafter	Gesellschafts- anteil in %	Stammeinlagen in ATS
Land Steiermark	75%	4.500.000,--
Stadtgemeinde Mariazell	8%	480.000,--
Gemeinde St. Sebastian	6%	360.000,--
Tourismusverband Mariazellerland	5%	300.000,--
Die I. Sparkasse Mariazell	5%	300.000,--
Firma Leitner Austria Ges.m.b.H.	1%	60.000,--
GESAMT	100%	6,000.000,-- ⁴

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft umfasst den Zeitraum vom 1. Dezember bis 30. November des nächst folgenden Jahres.

Die **Organe der Ges.m.b.H.** sind:

- a) der Geschäftsführer und
- b) die Generalversammlung

IV. ZAHLUNGEN DES LANDES UND WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE REGION

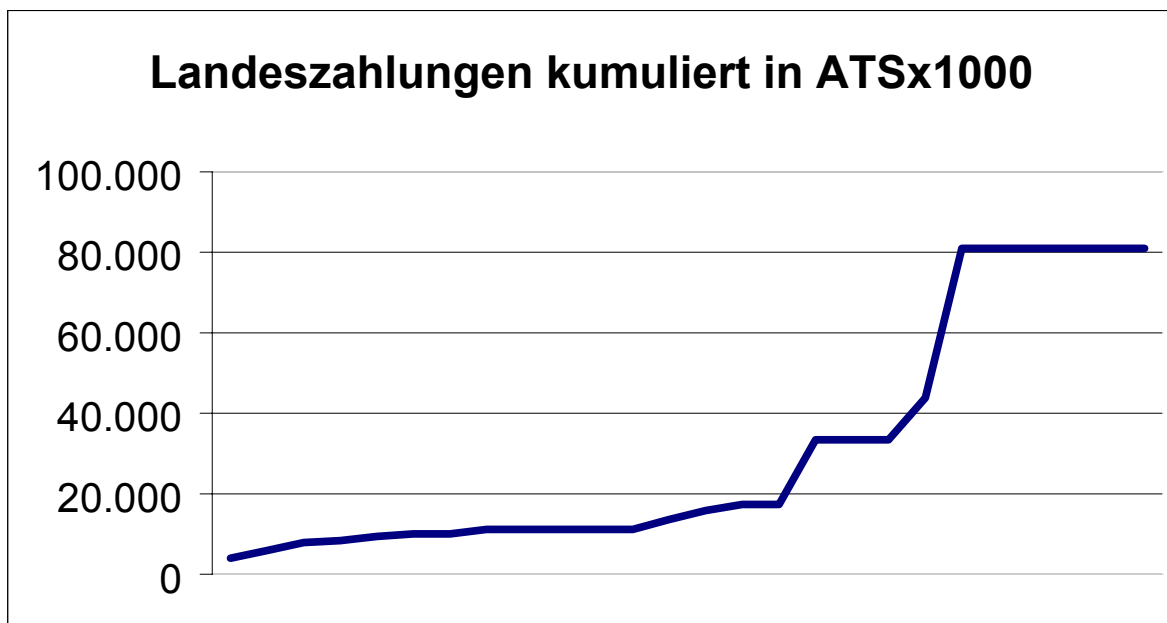
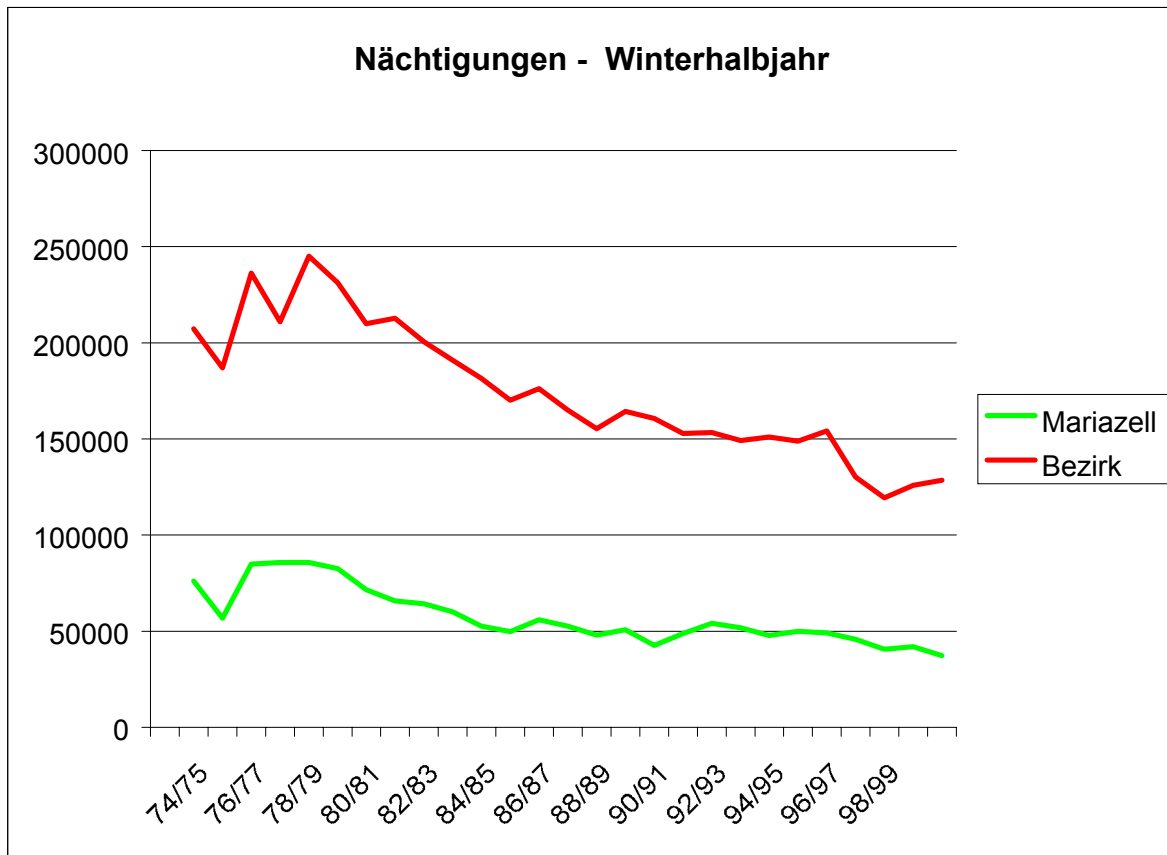
In den nachstehenden Tabellen hat der Landesrechnungshof die Nächtigungszahlen der Stadtgemeinde Mariazell für das Winterhalbjahr und das Sommerhalbjahr und die Zahlungen des Landes Steiermark an die Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. seit 1973 dargestellt.

Dazu ist festzuhalten, dass die **Hauptinvestitionen und Zuschüsse des Landes in Lifтанlagen** erfolgten, **die dem Wintertourismus dienen**. Das Land Steiermark hat seit 1973 insgesamt **rund ATS 81 Mio.** an Zahlungen geleistet. Diese Summe schlüsselt sich wie folgt auf:

Zahlungen des Landes			
1) Beteiligung			
RB vom 31.5.1976, GZ: 10-23 Ma 20/66 - 1976			1.875.000,00
RB vom 22.3.1982, GZ: 10-23 Ma 20/142 - 1982			1.125.000,00
RB vom 7.7.1987, GZ: 10-23 Ma 20/202 - 1987			2.250.000,00
RB vom 11.4.1988, GZ: 10-23 Ma 20/209 - 1988			2.250.000,00
			<u>7.500.000,00</u>
Gesamtstammkapital:	6.000.000,00		
Land Steiermark	4.500.000,00	75	
Stadtgemeinde Mariazell	480.000,00	8	
Gemeinde St. Sebastian	300.000,00	5	
Chorherrenstift Klosterneuburg			
Stiftsbetriebe GesmbH.	300.000,00	5	
Erste österr. Sparkasse Mariazell	300.000,00	5	
Alpensesselbahn Mitterbach	120.000,00	2	
	<u>6.000.000,00</u>	<u>100</u>	
2) Landesdarlehen			
RB vom 9.12.1974, GZ: 10-23 Ma 20/22 - 1974		1.000.000,00	
RB vom 20.10.1975, GZ: 10-23 Ma 20/48 - 1975		1.000.000,00	
RB vom 5.12.1977, GZ: 10-23 Ma 20/92 - 1977		2.000.000,00	
		<u>4.000.000,00</u>	
RSB vom 7.7.1987, GZ: 10-23 Ma 20/198 - 1987			
Verzicht auf die Rückzahlung der gewährten Darlehen mit S 4.201.166,97 in der Form, dass der Gesellschaft ein Sanierungsnachlass gewährt wurde.			4.201.166,97
			<u>4.201.166,97</u>

3) Beihilfen und Zuschüsse	
RB vom 25.3.197, GZ: 10-23 Ma 20/3 - 1974	2.000.000,00
RB vom 2.10.1978, GZ: 10-23 Ma 20/111 - 1978	500.000,00
RB vom 5.11.1979, GZ: 10-23 Ma 20/122 - 1979	1.000.000,00
RB vom 10.11.1980, GZ: 10-23 Ma 20/132 - 1980	600.000,00
RB vom 18.9.1989, GZ: 10-23 Ma 20/217 - 1989	1.500.000,00
RB vom RB vom 10.6.1991, GZ: 10-23 Ma 20/210 - 1991	16.125.000,00
RB vom 25.4.1994, GZ: 10-23 Ma 20/9 - 1994	10.400.000,00
RB vom 16.1.1995, GZ: 10-23 Ma 20/13 - 1995 (1 Mio.)	1.000.000,00
RB vom 26.6.1995, GZ: 10-23 Ma 20/27 - 1995 (36,125 Mio.)	
GZ: 10-23 Ma 20/30 - 1995, Anweisung 1. Rate	12.000.000,00
GZ: 10-23 Ma 20/33 - 1995, Anweisung 2. Rate	12.000.000,00
GZ: 10-23 Ma 20/34 - 1995, Anweisung 3. Rate	12.125.000,00
	69.250.000,00
4. Diverse Ausgabe	
GZ: 10-23 Ma 20/31 - 1975, Honorare	3.193,00
GZ: 10-23 Ma 20/129 - 1980, Aufwandsentschädigung	13.199,00
	16.392,00
Zusammenfassung:	
1) Beteiligung	7.500.000,00
2) Landesdarlehen	4.201.166,97
3) Beihilfen und Zuschüsse	69.250.000,00
4) Diverse Ausgaben	16.392,00
	80.967.558,97

1. Winterhalbjahr



Aus diesen Grafiken ist zu ersehen, dass es trotz massiven Engagements des Landes Steiermark nicht gelungen ist einen Aufwärtstrend im Wintertourismus in der Gemeinde Mariazell zu erreichen.

Die **Übernachtungen im Winterhalbjahr** haben nach einem Höchststand in der Saison 1975/76 bis 1978/79 mit rund 85.000 Nächtigungen stetig abgenommen, wobei der Tiefststand in der Saison 1999/00 mit rund 37.000 Nächtigungen erreicht wurde. Daraus ist zu ersehen, dass sich der Wintertourismus trotz erheblicher Anstrengungen und Zuschüsse durch das Land Steiermark innerhalb von 20 Jahren mehr als halbiert hat.

Durch die **geringe Höhenlage** des Schigebietes war die Schneesicherheit nicht immer gegeben. In der Saison 1991/92 war durch die Errichtung einer **Beschneigungsanlage** eine leichte Auslastungsverbesserung und eine Erhöhung der Nächtigungsziffern auf rund 54.000 zu verzeichnen. Allerdings ist bereits in den folgenden Jahren wieder eine Verringerung der Übernachtungszahlen eingetreten. Wie bereits erwähnt, lagen die Übernachtungen in der Wintersaison 1999/00 bei rund 37.000, was aber immerhin noch rund 29% der Gesamtnächtigungen des Bezirks Bruck/Mur ausmacht.

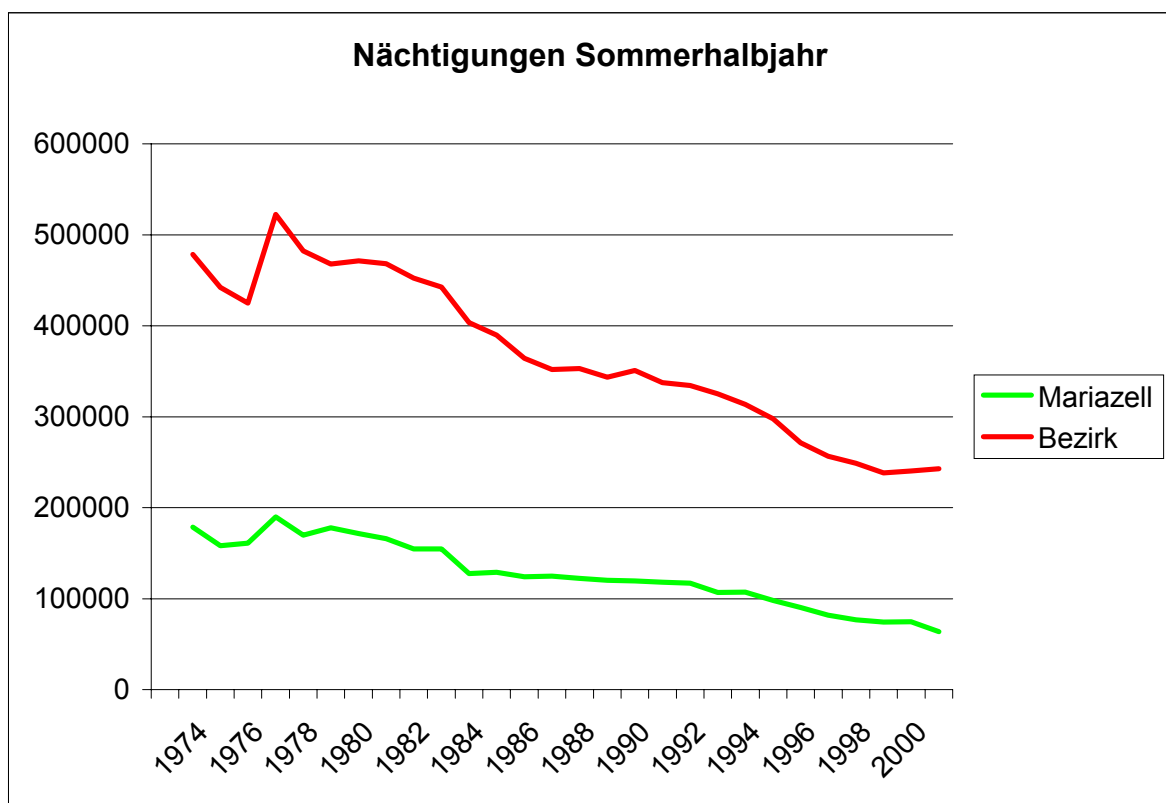
Im Jahr 1995 wurden für die Errichtung einer Vierersesselbahn beträchtliche Mittel in der Höhe von ATS 36,1 Mio. durch das Land Steiermark aufgewendet.

Eine gute Schneesituation, egal ob sie auf eine gute Naturschneelage oder künstliche Beschneigung zurück geht, wirkt sich insbesondere in Mariazell nachweislich auf die Anzahl der Personenbeförderungen aus. Die Tatsache, dass in Mariazell zwischen Nächtigungs- und Beförderungsziffern kein erkennbarer Zusammenhang besteht, macht deutlich, wie sehr diese Schiregion vom **Tagestourismus** abhängig ist. Auch bestätigt dies die Vermutung, dass der Tagesgast weit sensibler auf die Schneelage reagiert als der Nächtigungsgast. Ein Zusammenhang zwischen Naturschneelage und Vollbetriebstagen ist trotz rd. 80%iger Beschneigungsmöglichkeit der Pistenfläche gegeben.

Übernachtungen im Winterhalbjahr in Zahlen und Prozenten							Zahlungen des Landes
Saison	Mariazell	Bezirk	Steiermark	Mariazell in % des Bezirkes	Mariazell in % der Steiermark	Bezirk in % der Steiermark	Steiermark in Tsd. ATS
73/74	76.091	207.288	2.417.010	36,70%	3,14%	8,57%	3.000
74/75	56.790	186.934	2.563.458	30,38%	2,22%	7,29%	1.003
75/76	84.856	236.188	2.974.431	35,93%	2,85%	7,94%	1.875
76/77	85.800	210.938	3.138.016	40,68%	2,73%	6,72%	2.000
77/78	85.800	244.985	3.387.602	35,02%	2,53%	7,23%	500
78/79	82.650	231.259	3.417.272	35,74%	2,42%	6,77%	1.000
79/80	71.513	209.873	3.479.058	34,07%	2,06%	6,03%	613
80/81	65.727	212.726	3.452.458	30,90%	1,90%	6,16%	
81/82	64.240	200.568	3.413.514	32,03%	1,88%	5,88%	1.125
82/83	60.121	191.004	3.297.547	31,48%	1,82%	5,79%	
83/84	52.543	181.525	3.328.198	28,95%	1,58%	5,45%	
84/85	49.845	170.211	3.270.895	29,28%	1,52%	5,20%	
85/86	56.016	176.180	3.368.371	31,79%	1,66%	5,23%	
86/87	52.688	165.014	3.348.039	31,93%	1,57%	4,93%	2.451
87/88	47.898	155.295	3.446.500	30,84%	1,39%	4,51%	2.250
88/89	50.838	164.243	3.586.045	30,95%	1,42%	4,58%	1.500
89/90	42.547	160.595	3.633.732	26,49%	1,17%	4,42%	
90/91	48.779	152.752	3.680.668	31,93%	1,33%	4,15%	16.125
91/92	54.106	153.348	3.681.855	35,28%	1,47%	4,16%	
92/93	51.740	149.115	3.791.155	34,70%	1,36%	3,93%	
93/94	47.723	151.018	3.805.883	31,60%	1,25%	3,97%	10.400
94/95	49.996	148.774	3.734.783	33,61%	1,34%	3,98%	37.125
95/96	49.160	154.107	3.691.447	31,90%	1,33%	4,17%	
96/97	45.735	130.193	3.675.057	35,12%	1,24%	3,54%	
97/98	40.660	119.432	3.774.267	34,04%	1,07%	3,16%	
98/99	42.019	125.900	3.972.629	33,37%	1,05%	3,16%	
99/00	37.268	128.602	4.070.865	28,97%	0,91%	3,15%	
						insgesamt:	80.968

2. Sommerhalbjahr

Im **Sommertourismus** war im betrachteten Zeitraum seit 1973 ein Höchststand an Nächtigungen im Jahr 1976 mit rund 190.000 gegeben. Auch hier ist ein ständiger Abwärtstrend erkennbar und lagen die Nächtigungszahlen im Jahr 2000 bei rund 64.000. Im Sommertourismus ist eine Reduktion der Nächtigungszahlen seit 1973



um zwei Drittel festzustellen, da der Mehrtagestourismus bzw. der Ferienaufenthalt rückläufig ist während der Tagestourismus und hier insbesondere der Wallfahrtstourismus boomt.

Übernachtungen im Sommerhalbjahr in Zahlen und Prozenten							Zahlungen des Landes
Saison	Mariazell	Bezirk	Steiermark	Mariazell in % des Bezirkes	Mariazell in % der Steiermark	Bezirk in % der Steiermark	Steiermark in Tsd. ATS
1973	178.463	478.404	5.890.348	37,30%	3,02%	8,12%	3.000
1974	158.075	442.030	5.509.830	35,76%	2,86%	8,02%	1.003
1975	160.990	424.984	5.418.180	37,88%	2,97%	7,84%	1.875
1976	189.668	522.348	5.942.822	36,31%	3,19%	8,78%	2.000
1977	169.680	482.082	5.944.562	35,19%	2,85%	8,10%	500
1978	177.731	467.673	5.900.200	38,00%	3,01%	7,92%	1.000
1979	171.429	471.335	5.974.548	36,37%	2,86%	7,88%	613
1980	166.008	468.132	5.980.826	35,46%	2,77%	7,82%	
1981	154.616	452.209	6.017.277	34,19%	2,56%	7,51%	1.125
1982	154.667	442.447	5.674.699	34,95%	2,72%	7,79%	
1983	127.601	403.462	5.450.927	31,62%	2,34%	7,40%	
1984	129.147	389.734	5.273.246	33,13%	2,44%	7,39%	
1985	123.983	364.023	5.180.486	34,05%	2,39%	7,02%	
1986	124.787	351.929	5.216.448	35,45%	2,39%	6,74%	2.451
1987	122.344	352.938	5.247.634	34,66%	2,33%	6,72%	2.250
1988	120.197	343.344	5.267.354	35,00%	2,28%	6,51%	1.500
1989	119.349	350.673	5.573.926	34,03%	2,14%	6,29%	
1990	118.167	337.358	5.696.091	35,02%	2,07%	5,92%	16.125
1991	116.943	334.425	5.856.971	34,96%	1,99%	5,70%	
1992	106.728	325.012	5.803.480	32,83%	1,83%	5,60%	
1993	107.106	313.559	5.783.921	34,16%	1,85%	5,42%	10.400
1994	98.109	297.598	5.677.579	32,96%	1,72%	5,24%	37.125
1995	90.209	271.273	5.440.479	33,25%	1,65%	4,98%	
1996	81.825	256.505	5.232.367	31,89%	1,56%	4,90%	
1997	76.779	248.908	5.368.837	30,84%	1,43%	4,63%	
1998	74.225	238.172	5.311.592	31,16%	1,39%	4,48%	
1999	74.392	240.306	5.447.523	30,95%	1,36%	4,41%	
2000	63.543	242.935	5.372.548	26,15%	1,18%	4,52%	80.968

IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

Die Grundaufzeichnungen erfolgen am Sitz der Geschäftsleitung. Die Finanzbuchhaltung, Lohnverrechnung sowie der Jahresabschluss werden von Steuerberaterseite erstellt.

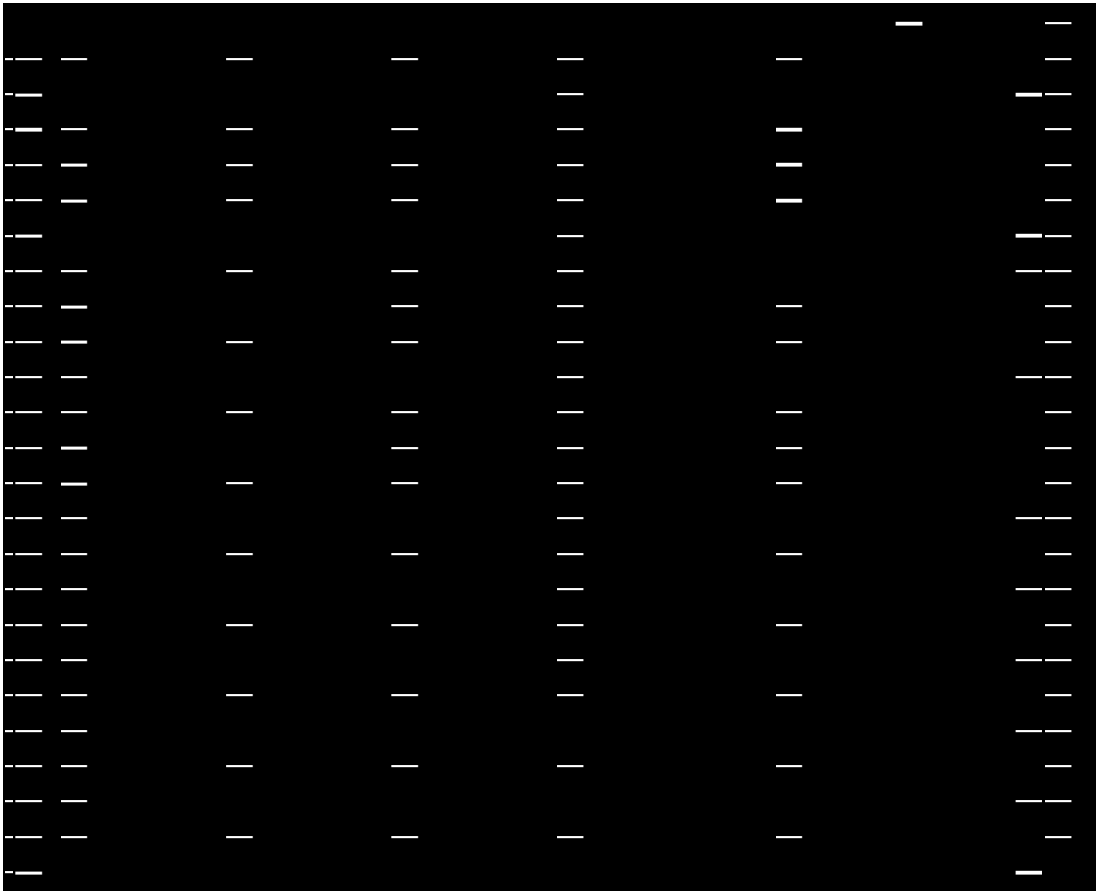
Das gegenständliche Unternehmen ist als **kleine Kapitalgesellschaft** einzustufen, da die Bilanzsumme **unter 37 Mio. ATS** liegt. Für Gesellschaften mit beschränkter Haftung, für die kein Aufsichtsrat besteht, ist keine gesetzliche Pflicht zur Prüfung des Jahresabschlusses festgelegt. Bestätigungsvermerke von Wirtschaftsprüfern liegen daher nicht vor.

Grundlage für die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse waren in erster Linie die Jahresabschlüsse, insbesondere bestehend aus den Bilanzen und GuV-Rechnungen der Jahre 1996 bis 2000. Die Wirtschaftsjahre enden jeweils mit dem 30. November jeden Jahres. Weiters standen die Buchhaltungen inklusive Anlagenverzeichnis der Wirtschaftsjahre zur Verfügung, wie auch die Berichte der „Steiermärkischen Landesholding GmbH“ über die „Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H.“.

V. 1. Betriebsvermögensvergleich

Der Landesrechnungshof hat anhand des Betriebsvermögensvergleiches das Betriebsergebnis rechnerisch verprobt und die Ordnungsmäßigkeit des Bilanzenzusammenhanges für den Zeitbereich 1.12.1994 bis 30.11.2000 festgestellt.

Der pauschale **Betriebsvermögensvergleich** über die **Wirtschaftsjahre 1995 bis 2000** zeigt folgendes Bild:



Anhand der Gewinnermittlung durch Betriebsvermögensvergleich (indirekte Gewinnermittlung) ist festzustellen, dass über den Betrachtungszeitraum, also die Jahre 1995 bis 2000,



Zur **Finanzierung** des rd. **55 Mio. Schilling** umfassenden **Investitionsprojektes** des Jahres 1995 (Regierungsbeschlüsse lt. Seite 9) bestehend aus,

Nordlift: kuppelbarer 4-er Sessellift	27,0 Mio. ATS
Hoffstattlift: Doppelsessellift	14,4 Mio. ATS
Erweiterung Schneeanlage	4,0 Mio. ATS
Bauliche Tätigkeiten	2,5 Mio. ATS
Elektrifizierung	1,8 Mio. ATS
Rodelbahn: Beleuchtung und Verbesserung	0,2 Mio. ATS
Investitionsaufwand	49,9 Mio. ATS
Sonstiges, Unvorhergesehenes	5,0 Mio. ATS
<u>Projektkosten insgesamt:</u>	<u>54,9 Mio. ATS</u>

hat **das Land Steiermark** als Gesellschafter in vier Teilzahlungstranchen **37,125 Mio. ATS** und die übrigen Gesellschafter zusammen 13,7 Mio. ATS an Gesellschafterzuschüssen aufgebracht; insgesamt somit 50,825 Mio. ATS. Dieser Wert entspricht den Gesellschafterzuschüssen laut obigem Betriebsvermögensvergleich.

Die **Bilanzstruktur** der Mariazeller Schwebbahnen Ges. mbH. stellt sich in geraffter Vereinfachung folgend dar:

BILANZSTRUKTUR (1995 bis 2000):														
Bilanzstichtag	30.11.2000		30.11.1999		30.11.1998		30.11.1997		30.11.1996		30.11.1995		30.11.1994	
	<i>tsd. ATS</i>	<i>% tsd. ATS</i>	<i>tsd. ATS</i>	<i>% tsd. ATS</i>	<i>tsd. ATS</i>	<i>% tsd. ATS</i>	<i>tsd. ATS</i>	<i>% tsd. ATS</i>	<i>tsd. ATS</i>	<i>% tsd. ATS</i>	<i>tsd. ATS</i>	<i>% tsd. ATS</i>	<i>tsd. ATS</i>	<i>%</i>
Anlagevermögen	65.846	98,06	68.185	98,08	71.039	98,78	74.125	99,43	75.724	99,15	59.478	66,89	27.608	91,44
Umlaufvermögen	1.301	1,94	1.336	1,92	879	1,22	422	0,57	652	0,85	29.436	33,11	2.583	8,56
Bilanzsumme	67.147	100%	69.521	100%	71.918	100%	74.547	100%	76.376	100%	88.914	100%	30.191	100%
Eigenkapital	60.826	90,59	61.990	89,17	64.025	89,03	68.088	91,34	71.507	93,62	74.410	83,69	21.836	72,33
Fremdkapital	6.321	9,41	7.531	10,83	7.893	10,97	6.459	8,66	4.869	6,38	14.504	16,31	8.355	27,67
Bilanzsumme	67.147	100%	69.521	100%	71.918	100%	74.547	100%	76.376	100%	88.914	100%	30.191	100%

Der Landesrechnungshof hat im Zuge seiner Überprüfung auch die Vermögens- und Kapitalstruktur einer Analyse unterzogen und dabei festgestellt, dass in längerfristiger Betrachtung auch die Bilanzstruktur die wirtschaftlichen Probleme der Mariazeller Schwebebahnen Ges.m.b.H. verdeutlicht.



V.2. Darstellung der Betriebsergebnisse

In der nachstehenden Tabelle kann die **Entwicklung der Betriebsergebnisse** im Betrachtungsrahmen der **Jahre 1996 bis 2000** verfolgt werden:



Der **Umsatz** setzt sich bei der Mariazeller Schwebbahnen GmbH. im Wesentlichen aus den Erträgen folgender Teilbereiche bzw. Geschäftsfelder zusammen:

- Bahnbetrieb (=Seilschwebbahn)
- Skilifte (2 Sesselbahnen und 2 Schlepplifte)
- Aussichtsturm
- Freizeitpark
- Andenken (Buch-, Videoverkauf)

Die Seilschwebbahn dient während der Sommersaison (Mai bis Oktober) als alleiniger Zubringer auf die Bürgeralpe, mit der verstärkt Tagesgäste direkt vom Zentrum von Mariazell auf das Hochplateau gelangen können. Attraktive Ziele bilden u.a. die „Erzherzog-Johann-Aussichtswarte“ sowie die Erlebniswelt „Holzknechtland“. Die angestrebte Positionierung geht weg vom reinen Aussichtberg hin zum Erlebnisberg für die ganze Familie.

In der Wintersaison erschließt die Mariazeller Schwebbahnen GmbH mit ihren 5 Aufstiegshilfen das Schigebiet „Mariazeller Bürgeralpe“. Die Schiabfahrten bieten Anfängern wie auch Fortgeschrittenen abwechslungsreiche Pisten. Eine zusätzliche Attraktivität stellt eine 1,6 km lange Rodelbahn zur Talstation der Schwebbahn nach Mariazell dar.

Die Zuständigkeit für Beherbergung und gastronomische Versorgung auf der Bürgeralpe obliegt der Edelweißhütte und dem Berggasthof Jägerwirt. Die ganzjährig geöffnete Edelweißhütte wird von einem Pächter betrieben .

Der Berggasthof Jägerwirt hat seinerzeit der Mariazeller Schwebelbahnen GmbH gehört und wurde vor Jahren abgestoßen. Der nachfolgende Betreiber war in der Folge in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommen. Mit Beschluss der Generalversammlung vom 12. März 2001 wurde der Berggasthof um ■ wieder erworben. Da das Gebäude samt Ausstattung nicht dem heutigen Standard entspricht werden für einen zeitgemäßen Ausbau beträchtliche Mittel erforderlich sein.

Seitens des Landesrechnungshofes kann in einen Gastronomieeinstieg samt Hotelbetrieb keine Diversifikation im Sinne langfristigen Wachstums und Risikoausgleiches gesehen werden. **Der Landesrechnungshof empfiehlt daher von einem Ausbau des Hotelbetriebes durch die Seilbahngesellschaft abzusehen.**

Nach jüngsten Konzeptvorstellungen der Geschäftsführung ist an eine Umgestaltung in Richtung Selbstbedienungsrestauration unter Eliminierung des Beherbergungsbereiches gedacht. Dieser Lösungsansatz erscheint dem Landesrechnungshof wesentlich synergetischer und damit zukunftssträchtiger.

Der Netto-Jahresumsatz hat sich in den Wirtschaftsjahren 1999 und 2000 schrittweise der 15 Mio. Schilling Marke angenähert. Diese Umsätze sind auf optimale Witterungs- und Schneeverhältnisse neben diversen Tarifregulierungen zurückzuführen und stellen mit Abstand die bisher besten Ergebnisse dar. Ob nun die schlechten Ergebnisse der Winter 1995/96, 1996/97 und 1997/98 oder die guten Ergebnisse der Winter 1998/99 und 1999/00 die Ausnahmesituation darstellen, ist schwer abzuschätzen, ändert aber nichts am Kernproblem der Mariazeller Bürgeralpe, nämlich der topografischen Gegebenheit, wie geringe Höhe und unbeständiger Schneelage, woran speziell bei anhaltenden Warmwettereinbrüchen auch die Beschneiungsanlage nicht wirklich etwas ändern kann.

Der **Winterumsatz** lässt sich aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und der mehr oder minder vollständigen Erschließung des Schigebietes von der Angebotsseite nur

mehr in Randbereichen geringfügig steigern. Realistisches Nahziel wird es sein, den bisherigen Umsatz samt Indexsteigerung zu halten.

Bezüglich des **Sommerumsatzes** sind positive Entwicklungen als Synergien aus dem Wallfahrtstourismus eher wahrscheinlich. Voraussetzung hierfür ist aber die Realisierung der geplanten Umgestaltung der Seilschwebbahn auf einen zeitgemäßen Standard.

Wie aus der nachfolgenden Grafik zu ersehen ist, wird der weitaus überwiegende Teil der Umsätze aus den Beförderungsleistungen der Sommer- und Wintersaison erzielt. Die daneben anfallenden Nebenerlöse sind eher unbedeutend.

Die Umsatzrendite ist eine wichtige Größe zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Üblicherweise wird dazu das „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (Kürzel: EGT) in Beziehung zum Umsatz gesetzt. Sie zeigt – sofern eine Rendite gegeben ist – wie viel Gewinn von 100 Einheiten Umsatz verbleiben. Ist der EGT negativ – ■ - ist **keine Rendite** gegeben, weil die Prozentrelation unter null im Negativbereich liegt. Sie zeigt wie viel Verlust pro 100 Einheiten anfallen.

Zusammensetzung der Erträge:

—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—

V.3. Investitionstätigkeit

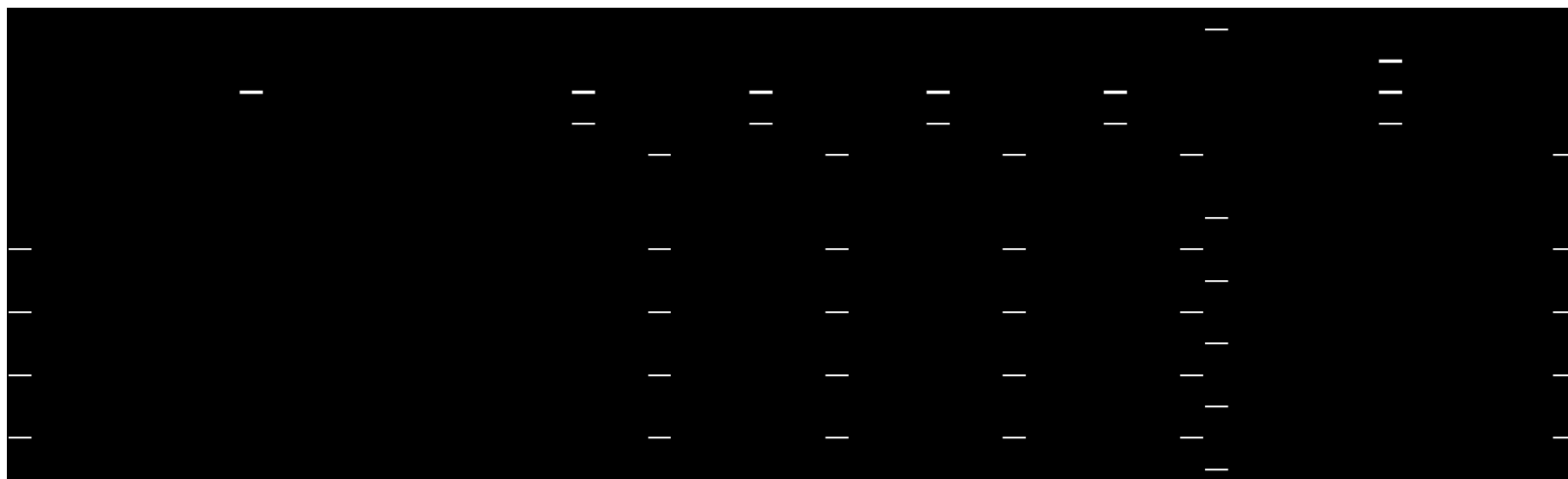
Im folgenden wird ein Überblick über die Investitionstätigkeit am Sektor Sachanlagen in den Jahren 1997 bis 2000 gegeben. Diese Periode wurde mit Bedacht ausgewählt, schließt sie doch an die letzte Großinvestition der Jahre 1995 und 1996 an und verdeutlicht so den Investitionsalltag; wie Anschaffung eines Überschneefahrzeuges, Investitionen betreffend den Freizeitpark, die Beschneiungsanlage oder die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Also mit einer Regelmäßigkeit anfallende notwendige jährliche Investitionen in der Größenordnung von 1 bis 2,5 Mio. ATS.

Die aus diesen üblichen kleineren Investitionen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer resultierende Abschreibung ist nicht allzu bedeutsam. Ins Gewicht fällt allerdings die Abschreibungsquote aus den vorangegangenen Großinvestitionen der Jahre 1995 und 1996. Die jährlichen Abschreibungen erreichen immerhin eine Größenordnung von über 4 Mio. ATS. Dies ist insofern von Bedeutung als Abschreibungen neben ihrem Aufwandscharakter auch eine Finanzierungsfunktion aufweisen.



Der Teil der verdienten Abschreibung ist im Gegenstand im Großen und Ganzen mit der Kennzahl „**Cash Flow**“ gleichzusetzen. Bei Ermittlung des Cash Flow's werden dem Betriebsergebnis jene Aufwendungen hinzugerechnet, die zu keinem Geldabfluss geführt haben (Abschreibungen, Nettodotierung des Sozialkapitales) und analog dazu das Betriebsergebnis um jene Beträge gekürzt, die keinen Geldzufluss bewirkt haben (Auflösung von Rücklagen und Wertberichtigungen).

Wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, reichen die im Wege des Cash Flow aufgebauten liquiden Mittel weder in jährlicher, noch in kumulierter Betrachtung aus, die laufenden Investitionen abzudecken; d.h. es kommt schon insofern zu einem schleichenden Eigenkapitalverzehr. Für andere neue Vorhaben ist daher auf Sicht aus der bestehenden Ertragskraft keine Liquidität verfügbar, wobei noch dazu der Umbau der Tal- und Bergstation auf einen zeitgemäßen Standard ansteht.



Investitionen zum Cash Flow

V.4. Auslastung Liftanlagen

Die Kapazität von Seilbahn und Schiliften ist eine feststehende Größe, die durch die maximale Anzahl der beförderten Personen in einer Zeiteinheit z.B. Betriebsstunde beschrieben wird.

Die folgende Übersicht verschafft einen Überblick über die Liftanlagen und ihre technischen Daten. Bezüglich der Kapazitäten ist zu berücksichtigen, dass im Gegensatz zu den Schleppliften bei der Angabe der Förderkapazität der Schwebbahn und Sesselbahnen die Leistungsfähigkeit bei Berg- und Talfahrten enthalten sind, da diese in der Lage sind, gleichzeitig in beide Richtungen Personen zu befördern.

ANLAGE	TYPE	BAU- JAHR	FÖRDERLEIST. Pers./h	GEFÄLLE	LÄNGE
Seilbahn Bürgeralpe	Pendelbahn	1928	240	374	1480
Bürgeralpe Nordwest	4 SBK	1995	1660	380	1356
Hofstatt	4 SB	1995	1440	269	1081
Jubiläumslift	Schlepplift	1967	570	50	288
Übungslift	Schlepplift		699	46	330
			4609		
Babylift		1978	720	7	50
			5329		

Die gesamte Beförderungskapazität der Liftanlagen im Winter beträgt 5.329 Personen pro Stunde. Für den Babylift, der von der örtlichen Skischule betrieben wird, liegen keine Frequenzaufzeichnungen vor, weshalb im folgenden unter Ausklammerung desselben von einer Beförderungskapazität von rd. 4.600 Personen je Stunde ausgegangen wird. In den Monaten Mai bis Oktober ist die Seilschwebbahn mit einer Beförderungskapazität von 240 Personen pro Stunde in Betrieb.

Aus den Kapazitäten und Frequenzen hat der Landesrechnungshof die Auslastung der Liftanlagen der Mariazeller Schwebbahnen GmbH für die Saisonen 1998/1999, 1999/2000 und 2000/2001 errechnet und in den folgenden Tabellen dargestellt.

Gut erkennbar ist aus den Tabellen, dass die Auslastung der Seilbahn speziell im Sommerbetrieb relativ konstant ist. In den Schwankungen von bis zu 10 Prozent der Beförderungsleistungen schlagen sich Schön- bzw. Schlechtwetterperioden nieder. So waren beispielsweise im Juni 2001 die Wochenenden verregnet und der ganze September 2001 unfreundlich und regnerisch, was sich letztlich in einem Rückgang von nahezu 20.000 Beförderungen pro Sommerhalbjahr niederschlug.

Bei den Schleppliften bzw. Sesselbahnen ist die Wetterabhängigkeit noch wesentlich besser zu erkennen und kommt bereits in den verminderten Betriebsstunden zum Ausdruck, während die Auslastung als Abhängigkeitsgröße von Kapazität und Frequenz das Bild verfälschen kann.

Zusammenfassend stellt der Landesrechnungshof bezüglich der Auslastung der Liftanlagen fest, dass durch die Investitionen in die Lift- und die Beschneiungsanlagen unzweifelhaft eine Steigerung der Attraktivität gelungen ist, was wiederum, über eine deutliche Verbesserung der Kennzahl „Betriebsstunden“, eine wesentliche Hebung der Wirtschaftlichkeit bewirkt hat.

S A I S O N 2000 / 2001

LIFTNAME	Betriebsstunden	PERSONENKAPAZITÄT		F R E Q U E N Z			WHJ und SHJ	AUSLASTUNG
	WHJ und SHJ	Stunde	Saison	Nov. bis Dez. 2000	Jan. bis April 2001	Mai bis Okt. 2001		%
Seilschwebbahn	889	240	213.360	6.725	30.323	74.545	111.593	52,30
Nordlift - 4SBK	703	1.660	1.166.980	29.120	182.686		211.806	18,15
Hofstattlift	642	1.440	924.480	39.861	252.497		292.358	31,62
Jubiläumslift	656	570	373.920	12.565	84.168		96.733	25,87
Babylift		720						
Übungslift	624	699	436.176	13.473	93.238		106.711	24,47
	3.514		3.114.916				819.201	26,30

S A I S O N 1999 / 2000

LIFTNAME	Betriebsstunden WHJ und SHJ	PERSONENKAPAZITÄT		F R E Q U E N Z			AUSLASTUNG %	
		Stunde	Saison	Nov. bis Dez. 1999	Jan. bis April 2000	Mai bis Okt. 2000		WHJ und SHJ
Seilschwebbahn	920	240	220.800	6.668	37.225	89.250	133.143	60,30
Nordlift - 4SBK	813	1.660	1.349.580	37.443	218.575		256.018	18,97
Hofstattlift - 4SB	710	1.440	1.022.400	31.826	283.049		314.875	30,80
Jubiläumslift	696	570	396.720	11.255	84.428		95.683	24,12
Babylift		720						
Übungslift	808	699	564.792	17.783	92.627		110.410	19,55
	3.947		3.554.292				910.129	25,61

S A I S O N 1998 / 1999

LIFTNAME	Betriebsstunden WHJ und SHJ	PERSONENKAPAZITÄT		F R E Q U E N Z			AUSLASTUNG %	
		Stunde	Saison	Nov. bis Dez. 1998	Jan. bis April 1999	Mai bis Okt. 1999		WHJ und SHJ
Seilschwebbahn	917	240	220.080	11.057	37.225	93.863	142.145	64,59
Nordlift - 4SBK	933	1.660	1.548.780	66.392	205.690		272.082	17,57
Hofstattlift - 4SB	863	1.440	1.242.720	76.699	235.139		311.838	25,09
Jubiläumslift	704	570	401.280	13.029	93.857		106.886	26,64
Babylift		720						
Übungslift	776	699	542.424	7.987	71.582		79.569	14,67
	4.193		3.955.284				912.520	23,07

VI. PERSONALENTWICKLUNG

Bei der geprüften Gesellschaft handelt es sich um einen personalkostenintensiven Dienstleistungsbetrieb. Neben einem ganzjährigen Stammpersonal sind vor allem im Winter aber auch im Sommer (Freizeitpark) eine Anzahl von Saisonbediensteten erforderlich. Die Personalkosten stellen eine zentrale Kostenposition für das Unternehmen dar.

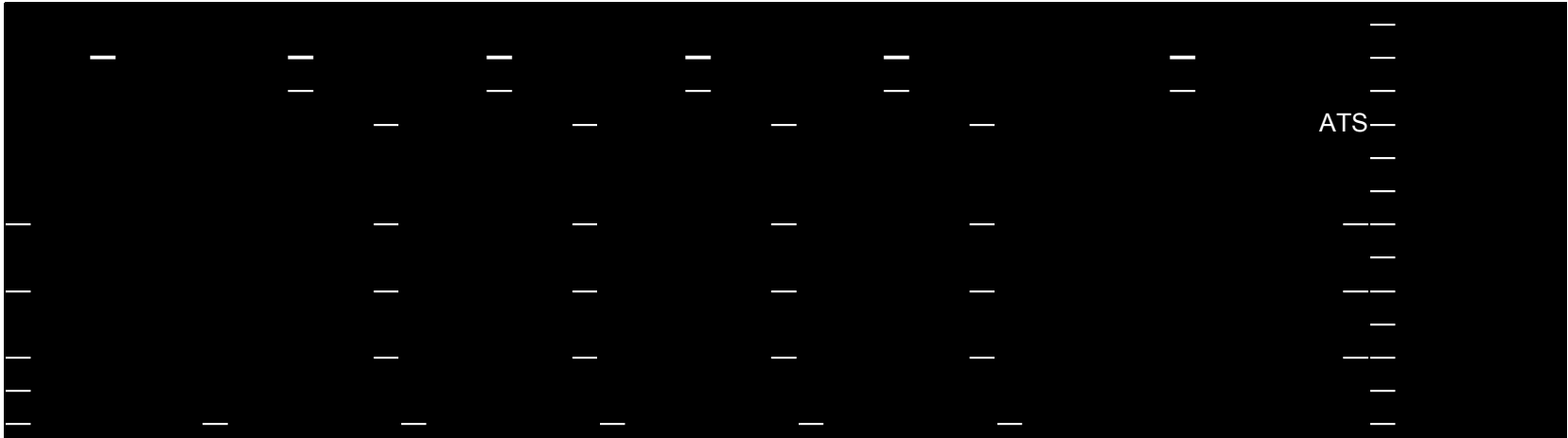
Die Entwicklung bzw. Zusammensetzung des Personalstandes ist aus der folgenden Gegenüberstellung zwischen den Jahren 1980 und 2000 zu ersehen:

Personalstand	1980	2000
<i>Stammpersonal:</i>		
Vorstand (halbtags)	■	
Geschäftsführer u. Betriebsleiter		■
Buchhalter	■	
Assistent der Geschäftsführer		■
Bürohalbtagskraft	■	
Betriebsleiter	■	■
Betriebsleiterstellvertreter	■	■
Kassiere	■	■
Maschinisten	■	■
Wagenführer	■	■
<i>Saisonbedienstete:</i>		
Liftwarte/Pistenfahrer/Schneipersonal usw.	■	■
	■	■

Aus der Gegenüberstellung des Personalstandes des Jahres 1980 mit dem des Jahres 2000 ist zu ersehen, dass rd. drei Ganzjahreskräfte eingespart wurden.

Und dies, obwohl die Aufgabenbereiche durch die Beschneiungsanlage, zusätzliches Pistenangebot, weitere Sesselbahnen und den Freizeitpark doch wesentlich ausgeweitet wurden. Im Vergleich zu anderen Liftanlagen ähnlicher Umsatzgröße, bei denen die Personalkosten bei rd. 30% des Umsatzes liegen, ist der Personalstand trotzdem hoch. Wie aus der nachfolgenden Tabelle und Grafik zu ersehen ist, machen die Personalkosten rd. 41 bis 44 Prozent der Jahreserträge (Umsätze) aus. Dies ist einerseits auf die Eigenart der „musealen“ Schwebbahn zurückzuführen, die keinen schaffnerlosen Betrieb zulässt. So ferne das Investitionsprojekt zur Modernisierung der Schwebbahn realisiert werden kann, sollte damit durchaus ein Einsparungspotential am Personalsektor – wie teilweise schaffnerloser Betrieb - verbunden sein.

Die Tendenz der Personalkosten ist allerdings steigend. Vor allem in absoluten Werten ist in den letzten beiden Wirtschaftsjahren (1999 und 2000) eine unverhältnismäßige Steigerung zu verzeichnen. Gerade in diesen beiden Jahren sind keine nennenswerten Investitionen getätigt worden, sodass eine Kapazitätserweiterung nicht als Argument herangezogen werden kann. Der Landesrechnungshof ist der Meinung, dass der **Personalstand** gerade im **kostenintensiveren Verwaltungsbereich** (Angestellte) **überhöht ist**. Die Geschäftsführung hat, wie dem Landesrechnungshof zur Kenntnis gebracht wurde, hierauf bereits reagiert und die Position des Assistenten des Geschäftsführers mit 1. September 2001 auf eine Halbbeschäftigung reduziert.



ATS

Personalkosten zu Jahreserträgen

VII. AUSGEWÄHLTE AUFWANDSBEREICHE

Der Landesrechnungshof hat stichprobenweise die in den Gewinn- und Verlustrechnungen verdichteten Aufwendungen und Erträge u.a. im Rahmen einer Belegprüfung im Sinne der Prüfungsmaßstäbe von Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit auf ihren sachlichen Gehalt und den Verursachungszusammenhang mit dem festgelegten Gesellschaftszweck hin überprüft.

Der Landesrechnungshof hat sich auch mit den gewissermaßen sensiblen Aufwandsbereichen, wie Werbung, Repräsentation, Reisespesen und freiwilliger Sozialaufwand eingehend auseinandergesetzt.

Im Bereich **Werbung und Repräsentation** handelt es sich überwiegend um Werbematerial, Inserat-Schaltungen, VIP-Betreuungen und diverse Geschäftsanbahnungen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die gesetzten werblichen und imagebildenden Maßnahmen geboten und die ausgewiesenen Kosten angemessen erscheinen. Auf die ordnungsmäßige Dokumentation der betrieblichen Veranlassung wurde jeweils geachtet.

Die **Reisespesen** bewegen sich in Relation zum Gesamtaufwand in akzeptablen Grenzen. Die Abrechnung erfolgt ordnungsgemäß unter Darstellung des Zweckes der Reise. Der Fahrt-, Aufenthalts- und sonstige Reiseaufwand resultiert aus betrieblich veranlassten Reisebewegungen.

Auch der **freiwillige Sozialaufwand** ist angemessen und bringt in der praktizierten Form die Verbundenheit zwischen Firmenleitung und Belegschaft zum Ausdruck.

Insgesamt war festzustellen, dass die verrechneten Leistungen im Einklang mit den betrieblichen Zielsetzungen stehen. Der Mitteleinsatz erfolgte sach- und fachgerecht und erscheint in Hinblick auf die Betriebsgröße nicht überhalten. Die Grundsätze zweckmäßiger und sparsamer Wirtschaftsführung wurden in den sogenannten

sensiblen Aufwandsbereichen beachtet und runden den im Zuge der Prüfung gewonnenen positiven Eindruck über die Geschäftsführung ab.

Da die Prüfergebnisse am 27.11.2001 in Mariazell mit dem Geschäftsführer ausführlich erörtert wurden, hat die Gesellschaft auf eine Schlussbesprechung verzichtet.

Zum gegenständlichen Bericht haben

1. *der für die Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. zuständige Landesrat Herr Dr. Gerhard Hirschmann und*
2. *der Landesfinanzreferent Landesrat Herr Dipl.-Ing. Herbert Paierl*

folgende Stellungnahmen abgegeben:

Stellungnahme des Landesrates Herrn Dipl.-Ing. Paierl:

Der Bericht des Landesrechnungshofes wird zur Kenntnis genommen.

Stellungnahme des Landesrates Herrn Dr. Gerhard Hirschmann:

Der Landesrechnungshof hat Teilbereiche der Gebarung bzw. die betriebs-wirtschaftliche Entwicklung der Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. geprüft. Gegenstand des Unternehmens ist vor allem der Betrieb der Seilschwebbahn von Mariazell auf die Bürgeralpe und der Betrieb von vier Schiliften. Grundlage für die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse waren in erster Linie die Jahresabschlüsse, insbesondere die Bilanzen und GuV-Rechnungen der Jahre 1996 bis 2000, die Buchhaltungen inklusive Anlagenverzeichnis und die Berichte der Steiermärkischen Landesholding GmbH.

■
Im Rahmen seines insgesamt sehr positiven Berichtes beleuchtete der Landesrechnungshof die Situation rund um den im Jahre 2001 erfolgten neuerlichen Erwerb des Berggasthofes „Jägerwirt“ jedoch kritisch. Er führte dazu aus, dass „das um ■ erworbene Gebäude samt Ausstattung nicht dem heutigen Standard entspricht. Für einen zeitgemäßen Ausbau werden beträchtliche Mittel erforderlich sein. In einem Gastronomieeinstieg samt Hotelbetrieb kann keine Diversifikation im Sinne eines

langfristigen Wachstums und Risikoausgleiches gesehen werden. Von einem Ausbau des Hotelbetriebes solle die Seilbahngesellschaft absehen.“

„Das Land Steiermark hat Zuschüsse im Jahre 1991 von ATS 16,125.000,--, im Jahre 1994 ATS 10,400.000,-- und im Jahre 1995 ATS 37,125.000,-- gewährt. ■

Der Landesrechnungshof hat „die Ordnungsmäßigkeit des Bilanzenzusammenhanges für den Zeitbereich 1. Dezember 1994 bis 30. November 2000 festgestellt. Die verrechneten Leistungen stehen im Einklang mit den betrieblichen Zielsetzungen. Der Mitteleinsatz erfolgte sach- und fachgerecht und erscheint im Hinblick auf die Betriebsgröße nicht überhalten. Die Grundsätze zweckmäßiger und sparsamer Wirtschaftsführung wurden in den sogenannten sensiblen Aufwandsbereichen beachtet und runden den im Zuge der Prüfung gewonnenen positiven Eindruck über die Geschäftsführung ab.“

Die Steiermärkische Landesholding Gesellschaft m.b.H. gab keine inhaltliche Stellungnahme zum Prüfbericht ab, sondern hat in ihrem Schreiben vom 12. Februar 2002 lediglich auf die Stellungnahme der Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. verwiesen. Die Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H. hat in ihrem Schreiben vom 11. Februar 2002 wie folgt Stellung genommen:

„Der Bericht des Landesrechnungshofes ist sehr sachlich dargestellt und bildet die derzeitige Situation im Großen und Ganzen korrekt ab. Der Kauf des Berggasthofes (Seite 23, 24 des Berichtes) war aus räumlicher Sicht und aus der Natur des Betriebes des Freizeitparks dringend notwendig. Nur durch die gemeinsame Bewirtschaftung ist eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Sommerangebotes möglich.

Durch eine Bündelung der Seilbahn- und Verpflegungskomponente ist noch einiges an Potential vorhanden. Eine verbesserte Einflussnahme auf die Qualitätsdimension kommt zum ersten dem Gast zu Gute und hat bei Zufriedenheit desselben natürlich auch direkte positive Auswirkungen auf den Seilbahnbetrieb. Neueste Aufstiegshilfen, bestens präparierte Pisten bringen nicht den gewünschten Erfolg, wenn die gastronomische Komponente vernachlässigt wird.

Zu den Personalkosten im Verwaltungsbereich (Seite 35 des Berichtes) ist festzuhalten, dass bereits gegengesteuert wurde, in dem die Assistentenstelle auf eine Halbtagesstelle reduziert wurde. Dies wurde durch die Bürogemeinschaft mit der Mariazeller Land Ges.m.b.H. möglich.“

Zusammenfassend nimmt die Fachabteilung 12 A den Prüfbericht des Landesrechnungshofes samt der dazu ergangenen Stellungnahme der Mariazeller Schwebbahnen Ges.m.b.H., insbesondere im Hinblick darauf, dass die Ordnungsmäßigkeit des Bilanzenzusammenhanges festgestellt wurde, zur Kenntnis.

VIII. FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

- Anhand des Betriebsvermögensvergleiches wurde das Betriebsergebnis rechnerisch verprobt und die Ordnungsmäßigkeit des Bilanzzusammenhanges für den Zeitbereich 1.12.1994 bis 30.11.2000 festgestellt.
- ■ Das Land Steiermark hat seit dem Eintritt in die Gesellschaft im Jahr 1973 insgesamt rund ATS 81 Mio. an Zahlungen geleistet.
- ■ Trotz massiven Engagements des Landes Steiermark ist es nicht gelungen, einen Aufwärtstrends im Wintertourismus in der Gemeinde Mariazell zu erreichen. Die Schiregion ist nach wie vor stark vom Tagestourismus abhängig.
- ■ Aus der regionalwirtschaftlichen Bedeutsamkeit heraus empfiehlt der Landesrechnungshof die touristischen Nutznießer der Region verstärkt in die Verantwortung zur Erhaltung der infrastrukturellen Einrichtungen dieser Gesellschaft einzubinden.

Graz, am 12.April 2002
Der Landesrechnungshofdirektor:

(Dr. Andrieu)